



„20 Millionen mehr vom Militär!“

Kampagne für den Ausbau des Zivilen Friedensdienstes - "Friedensmobil" kommt zum Unterschriftensammeln nach Mannheim

Mi. 3. Juli 2013 Paradeplatz Mannheim 10-14 Uhr

Friedensfachkräfte statt Bundeswehreinsätze

Friedensfachkräfte statt Bundeswehreinsätze: Das ist die Mission von Rentner Jochen Petzschmann (72), die ihn vom 24. Juni bis zum Antikriegstag oder Weltfriedenstag am 1. September Tausende von Kilometern durch die ganze Bundesrepublik führt. Mit seinem zum Friedensmobil umgerüsteten Wohnwagen macht er dabei von Überlingen bis Berlin in über 20 Städten Station. Sein Ziel: Die Menschen zu überzeugen, dass die deutsche Politik endlich mehr Geld in Gewaltprävention investieren sollte. Am 3. Juli kommt Jochen Petzschmann mit seinem Friedensmobil nach Mannheim. Unterstützt durch Friedensplenum und DFG-VK Mannheim wird er auf dem Paradeplatz von seiner Deutschlandtour berichten, für eine Mission werben und Unterschriften sammeln.

Druck auf die Politik, mehr Geld in Gewaltprävention zu investieren

Mit der Roadshow unterstützt der Rentner die Kampagne „20 Millionen Euro mehr“ des Forums Ziviler Friedensdienst (forumZFD). Zur Bundestagswahl 2013 fordert das forumZFD die neue Bundesregierung und den Deutschen Bundestag auf, drei Jahre lang je 20 Millionen Euro mehr für Zivilen Friedensdienst bereitzustellen. Petzschmanns Tour endet am 1. September, dem Antikriegstag, in Berlin. Hier wird Jochen Petzschmann zusammen mit Aktivisten des forumZFD alle während der Kampagne gesammelten Unterschriften öffentlichkeitswirksam an die Wahlkampfzentralen der im Bundestag vertretenen Parteien übergeben.

Ziviler Frieden

**BITTE
20 MILLIONEN
MEHR**

Zivile Friedenskräfte können Konflikte entschärfen, bevor sie zu Gewalt und Krieg führen. Deshalb fordern wir von der nächsten Bundesregierung, endlich mehr Geld in gewaltfreie Prävention statt in Militärinterventionen zu investieren.

Ihre Stimme zählt!

www.20millionen-mehr-vom-militaer.de

sdiensnt entschärft Konflikte

Zivile Friedensfachkräfte können Konflikte entschärfen, bevor sie zu Gewalt und Krieg führen. Denn militärische Einsätze kommen meist zu spät und sind enorm teuer, weitaus teurer, als eine frühzeitige gewaltfreie Bearbeitung von Krisen und Konflikten. Außerdem: Kein Militäreinsatz kann dauerhaften Frieden schaffen. Das gelingt nur durch langfristige Friedensarbeit. Erst kürzlich hat eine unabhängige Studie im Auftrag der Bundesregierung die positiven Wirkungen des Zivilen Friedensdienstes bestätigt. Fazit der Studie: Der Zivile Friedensdienst muss ausgebaut werden.

Deutsche Militärausgaben steigen weiter

Doch stattdessen investiert die Bundesregierung weiter in Militärinterventionen. Mit knapp über 33 Milliarden Euro ist der Verteidigungsetat der zweitgrößte Ausgabeposten im Bundeshaushalt. Seit 1999 sind die deutschen Militärausgaben um etwa 40 Prozent gestiegen. Und das, obwohl die meisten Deutschen die Kriegseinsätze der Bundeswehr ablehnen.

20 Millionen Euro bedeutet 200 Friedensfachkräften oder 250 Eurofighter-Flugstunden

Zur Bundestagswahl 2013 fordert das forumZFD die neue Bundesregierung und den Deutschen Bundestag auf, drei Jahre lang je 20 Millionen Euro mehr für den Zivilen Friedensdienst bereitzustellen und sich darauf im Koalitionsvertrag zu verpflichten. Mit 20 Millionen Euro können weitere 200 Friedensfachkräfte dabei helfen, Krieg und Gewalt frühzeitig zu stoppen und Frieden zu fördern.

20 Millionen Euro –das sind 250 Flugstunden eines Eurofighters oder sieben Tage Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr. 20 Millionen Euro entsprechen gerade mal 0,06 Prozent des deutschen Verteidigungsetats.

Weitere Informationen

- www.20millionen-mehr-vom-militaer.de
- "Wir scheuen keine Konflikte" Ausstellung über den Zivilen Friedensdienst vom 11.09.-11.10.2013 im Foyer der Abendakademie